

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu 54 Lithographien von Honoré Daumier

Lukas Bächer



Abschlussbericht für die Lost Art-ID:

478330, 478331, 478332, 478333, 478334, 478335, 478336, 478337, 478338, 478339, 478340, 478342, 478343, 478344, 478345, 478346, 478347, 478348, 478349, 478350, 478351, 478352, 478353, 478354, 478355, 478356, 478357, 478358, 478359, 478360, 478361, 478362, 478363, 478364, 478365, 478366, 478367, 478368, 478369, 478370, 478371, 478372, 478373, 478374, 478375, 478376, 478377, 478381, 478382, 478383, 478385, 478386, 478387, 478388

Provenienz:

(...)

Wahrscheinlich von Hildebrand Gurlitt erworben in Frankreich in den 1940ern

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

A. Fragestellungen und Zielsetzung

- 1) Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt (im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland) entzogen worden war?

Aus der Forschung ergab sich kein entsprechender Hinweis. Bedingt durch eine hohe Druck-auflage, weite Verbreitung und lückenhafte Dokumentation lässt sich der Raubkunstverdacht jedoch eben so wenig widerlegen.

- 2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen? /
- 3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Dies ließ sich nicht zweifelsfrei klären. Höchstwahrscheinlich wurde das Konvolut von Hildebrand Gurlitt im besetzten Frankreich von einem Kunsthändler erworben.

B. Vorschlag der Kategorisierung

Die Provenienzen der Lithographien konnten trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht¹ [=Ampelsystem: gelb].

Weitere Erläuterungen

Zusammenstellung

Die oben angeführten Lithographien (nachstehend als das *Konvolut* bezeichnet) werden hier in einem gemeinsamen Abschlussbericht behandelt, da sie höchstwahrscheinlich in dieser Zusammenstellung von Hildebrand Gurlitt erworben wurden und somit eine gemeinsame Vor-Provenienz haben. Dieser Verdacht wird genährt von einer unscheinbaren Bleistift-Markierung, die auf allen Blättern recto angebracht wurde (Siehe Anhang: *Zusammenstellung Bleistift-Kode*). Abgesehen von diesem Merkmal und dem Umstand, dass es sich um *Sur Blanc*-Abzüge handelt (siehe unten), gibt es kaum Gemeinsamkeiten.

Da es über 4000 Lithographien von der Hand Daumiers gibt, war und ist es nur wenigen großen Sammlern möglich, Vollständigkeit anzustreben. Die meisten Daumier-Sammler tragen deshalb Blätter zu bestimmten Themen (Frauendarstellungen, europäische Politik, etc.) zusammen. Ein solcher roter Faden ist in der Auswahl Gurlitts nicht vorhanden. Zudem stammen die Blätter aus unterschiedlichen Schaffensphasen Daumiers und erschienen in unterschiedlichen Zeitschriften. Abgesehen von der berühmten Darstellung Felix Nadars im Fesselballon (478383) sind die meisten Blätter weniger bekannt. Rarissima sind nicht enthalten.

Sollte das Konvolut aus einer Sammlung stammen, so war diese vermutlich sehr groß und die Blätter im Kunstfund sind nur ein Bruchteil des ursprünglichen Bestands. Die Zusammenstellung ist jedoch zugleich charakteristisch für einen Händlerbestand, der sich durch Angebot und Nachfrage bildet.

In der Korrespondenz und den Geschäftsbüchern Gurlitts findet Druckgrafik von Daumier kaum Erwähnung (Siehe unten): Sie scheint für seine Geschäfte nur eine kleine Rolle gespielt zu haben. Die Zusammenstellung lässt sich entsprechend als ein möglicher Hinweis dafür lesen, dass Gurlitt ein größeres Konvolut bei einem anderen Kunsthändler erwarb.

Auflagenhöhe und Forschungshindernisse

Alle Lithographien im Konvolut wurden von Daumier als Auftragsarbeiten angefertigt und erschienen als Zeitungskarikaturen. *Le Charivari*, für die Daumier die meisten Illustrationen anfertigte, hatte eine Auflagenhöhe bis zu 3000 Exemplare pro Auflage. Die Seiten mit der Karikaturen Daumiers wurden oft aufgehoben und gesammelt. Schnell bildete sich ein

¹ Ergänzung am 18.08.2017 durch Projektleitung.

entsprechender Sekundärmarkt. Abgesehen von seltenen und gesuchten Blättern war und ist der Preis für diese Blätter jedoch recht niedrig² und in Auktionskatalogen finden sie in der Regel nur als Sammelposten Erwähnung. Bei den Lithographien im hier untersuchten Konvolut handelt es sich jedoch um sogenannte *Sur Blanc*-Abzüge, auf weißem, sonst unbedrucktem Papier. Diese Blätter zielten direkt auf Sammler und hatten üblicherweise eine Auflage zwischen 200 und 300 Abzügen.³ Zusätzlich gab es Sonderdrucke auf speziellem Papier. Im Konvolut findet sich mit 478381 (*Souvenirs d'artists 303*) ein solches, auf Chinapapier gedrucktes Exemplar.

Wie bei aller Druckgrafik stellt sich auch hier das Problem der Werkidentität. Die *Sur Blanc*-Abzüge sind nicht nummeriert. Eine historische Nennung, beispielsweise in einem Auktionskatalog, lässt sich deshalb nicht zweifelsfrei einem spezifischen Abzug zuordnen.

Da die geringe Aussagekraft eines einzelnen möglichen Treffers in keinem Verhältnis zum Dokumentationsaufwand steht, wurde in der hier geführten Untersuchung darauf verzichtet, diese separat auszuweisen. Dennoch wurde eine große Zahl von Auktionskatalogen durchsucht, denn die Hoffnung bestand, das sich größere Bestände in einem gemeinsamen Zusammenhang identifizieren lassen. Das Kalkül war, dass die Überschneidung bei einzelnen Werken Zufall sein kann, nicht aber bei einem ganzen Konvolut. Daumier fertigte in seinem Leben über 4000 Lithographien an, und es ist statistisch unwahrscheinlich, dass eine Auswahl von 54 Blättern ungeplant ein zweites Mal zustande kommt. Bedauerlicherweise fanden sich in den untersuchten Katalogen (siehe Anhang) das Konvolut oder Teile davon nicht wieder.

Inhalt des Kodes

Alle Lithographien im Konvolut tragen ein gemeinsames Provenienzmerkmal. Dabei handelt es sich um eine nur wenige Millimeter messende Bleistift-Markierung. Da mehrere Zeichen in unterschiedlicher Verbindung Verwendung fanden, kann es nicht um die bloße Besitzmarkierung in Analogie zu einem Sammlerstempel gegangen sein. Vielmehr ist ein Kode auf den Graphiken vermerkt, dessen spezifischer Inhalt sich bedauerlicherweise nicht entschlüsseln ließ.⁴

Ein Kode dient jedoch nicht nur dazu, Informationen zu verbergen, sondern er bewahrt sie auch. Deshalb ist es unwahrscheinlich, dass hier kompromittierende Provenienzangaben kaschiert wurden. Wer etwas zu verbergen hat, versucht nicht Spuren zu konservieren, sondern vernichtet sie.⁵

Viel wahrscheinlicher ist, dass die Markierung von einem Kunsthändler stammt, der auf den Werken seine Preisvorstellung festgehalten hat. Durch die Markierung kann der Händler das Blatt einem potentiellen Käufer präsentieren und weiß sofort, sie preislich einzuordnen. Die Verschlüsselung ist notwendig, da nicht alle Kunden den gleichen Preis angeboten bekommen. Dem Händler ist es so möglich, unerkannt Aufschläge zu verlangen und als Einstig in die Verhandlung einen höheren Preis zu nennen. Der Referenzpreis des Händlers bleibt dem Kunden verborgen.

Für diese These spricht auch der Umstand, dass die Markierung recto angebracht wurde. Müsste der Händler für den Referenzpreis erst das Blatt wenden, käme er schnell in Erklärungsnot.

Es ist bekannt, dass Hildebrand Gurlitt auf zahlreichen Grafiken im Kunstfund die Werkverzeichnis-Nummer vermerkte. Auf den Rückseiten der meisten Daumier-Blätter hat er entsprechend „LD“-Nummern notiert, die auf das Werkverzeichnis von Loys Delteil verweisen.⁶ Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass Gurlitt auch der Urheber des hier untersuchten Kodes ist, da das System nicht konsequent im Kunstfund Anwendung fand. Vielmehr ist anzunehmen, dass das gesamte

² Die Preise liegen heute in der Regel zwischen 20 und 50 € pro Blatt.

³ Hier liegen die Preise heute meist bei mindestens 100 €.

⁴ Der Verfasser dankt [Namen intern bekannt] für ihre freundliche Unterstützung.

⁵ So wurden auf zahlreichen Werken Gurlitts aus der Aktion „Entartete Kunst“ die Museumsstempel ausgekratzt.

⁶ Delteil, Loys. *Le peintre-graveur illustré: XIX et XX siècles*. Vols. 20–29, *Honoré Daumier*. Paris: self-publ., 1924–1926.

Konvolut aus einer gemeinsamen Quelle stammt und unter Umständen sogar en bloc erworben wurde.

Der Kode als Provenienzmerkmal

Aus der Quelle, aus der Gurlitt das Konvolut erwarb, hat Gurlitt noch weitere Werke erworben, denn der genannte Kode findet sich auch auf weiteren Grafiken im Kunstfund wieder:

Henri de Toulouse-Lautrec: *Pauvre Pierreuse!* (Lost Art-ID: 478005),
Henri de Toulouse-Lautrec: *Antoine dans L'Inquiétude* (Lost Art-ID: 478009),
Henri de Toulouse-Lautrec: *Ida Heath au Bar* (Lost Art-ID: 478010),
Henri de Toulouse-Lautrec: *En Quarante* (Lost Art-ID: 478011),
Henri de Toulouse-Lautrec: *La Goulue* (Lost Art-ID: 478016),
Henri de Toulouse-Lautrec: *La Tige, Moulin Rouge* (Lost Art-ID: 478017),
Henri de Toulouse-Lautrec: *Une Spectatrice* (Lost Art-ID: 478020),
Henri de Toulouse-Lautrec: *Miss Loie Fuller* (Lost Art-ID: 478022),
Henri de Toulouse-Lautrec: *Jeanne Granier* (Lost Art-ID: 478025)

Darüber hinaus gibt es in der Bibliothèque Marmottan in Boulogne-Billancourt mindestens drei Blätter, die in gleicher Form markiert wurden:

Hippolyte Bellangé: *Les Excuses* (Siehe Anhang)
Nicolas-Toussaint Charlet: *Le Soleil luit pour tout le monde* (Siehe Anhang)
Nicolas-Toussaint Charlet: *Le Laboureur nourrit le Soldat* (Siehe Anhang)

Auch in einer süddeutschen Privatsammlung⁷ ließ sich der Kode nachweisen:

Honoré Daumier: *Les Bons Bourgeois 5* (DR 1481, siehe Anhang)
Honoré Daumier: *Moeurs Conjugales 35* (DR 658, siehe Anhang)

Untersuchung der sonstigen Provenienzmerkmale

Neben der oben erläuterten Bleistift-Markierung gibt es auf einzelnen Blättern noch weitere Provenienzhinweise. Wie bereits dargelegt ist es wahrscheinlich, dass Gurlitt das gesamte Konvolut aus einer gemeinsamen Quelle erwarb. Ein Provenienzhinweis auf einem einzelnen Blatt ermöglicht deshalb Rückschlüsse auf diese Quelle und die Provenienz des gesamten Konvoluts.

Notizen, die sich auf WVZ-Nummer beziehen, finden im Folgenden keine Erwähnung, da sie sehr unspezifisch sind. Ebenso wenig wird auf die Zensurstempel eingegangen, die aus dem Entstehungskontext der Lithographien stammen.⁸

„2172/5“ auf

Honoré Daumier: *Croquis Parisiens 2* (Lost Art-ID: 478366),
Honoré Daumier: *Les beaux Jours de la Vie 94* (Lost Art-ID: 478368),
Honoré Daumier: *Actualités 166* (Lost Art-ID: 478388),
Honoré Daumier: *Actualités 158* (Lost Art-ID: 478387)
Honoré Daumier: *Actualités 159* (Lost Art-ID: 478331)

⁷ Die Kontaktdaten sind dem Verfasser bekannt. Sollte sich ein Raubkunstverdacht erhärten wäre der Sammler zur Mitwirkung bereit.

⁸ Vgl. Lost Art-ID: 478352, 478351, 478363 und 478374.

Diese fünf Blätter haben eine weitere gemeinsame Provenienz, denn sie wurden mit der Nummer „2172/5“ beschriftet und zusätzlich mit den Ziffern 66, 67, 68, 69 und 70 fortlaufend nummeriert. Über den entsprechenden Kontext ließ sich nichts in Erfahrung bringen.

„C.F.K.“ auf

Honoré Daumier: *Actualités 182* (Lost Art-ID: 478356)

Über die Bedeutung dieser Beschriftung ist nichts bekannt.

Lugt 150b auf

Nicolas-Toussaint Charlet: *Le Laboureur nourrit le Soldat* (Bibliothèque Marmottan)

Diese Lithographie trägt den Stempel des Sammlers Albert Maroni (1852-1923) und wurde von diesem vermutlich 1922 abgestoßen.⁹

Lugt 421 auf

Nicolas-Toussaint Charlet: *Le Soleil luit pour tout le monde*

Der Stempel stammt von Alfred Beurdeley (1847-1919), dessen Sammlung jedoch schon im 19. Jahrhundert aufgelöst wurde.¹⁰

Lugt 2229 und Lugt 877a auf

Toulouse-Lautrec: *Pauvre Pierreuse!* (Lost Art-ID: 478005)

Zu diesem Blatt gibt es bereits einen Forschungsbericht, der im Auftrag des Projekts „Provenienzrecherche Gurlitt“ entstand. Ausgehend von den beiden Sammlerstempeln ergab sich die folgende Provenienz:

Roger Marx, Paris (per stamp)

(...)

Émile Laffon, Paris (per stamp)

Sale: Collection de Mr. & Mme. Émile Laffon, Kundig and Prouté, Zurich, 7–8 April 1938, lot 458

Paul Prouté, Paris, acquired at the above sale (per annotated auct. cat.)

(...)

By latest 2012: Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

Dieser Zusammenhang wirft den Verdacht auf, dass Gurlitt das ganze Konvolut bei der Kunsthandlung Prouté erworben haben könnte. Dieser Spur wird im folgenden Abschnitt nachgegangen.

Möglicher Erwerb bei Paul Prouté

Die Firma Paul Prouté besteht bis zum heutigen Tag und wird von [Proutés Sohn und Enkeln] geleitet. Das Geschäft gilt als die bedeutendste, auf Grafik spezialisierte Kunsthandlung in Paris. Bedauerlicherweise war es nicht möglich, die These, dass das gesamte Konvolut von Prouté stammt, in den Archiven der Galerie zu überprüfen.

Verschollene Daumier-Sammlungen

Ismar Littmann (1878-1934)

Dem Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ liegt eine Anfrage zu einer möglichen Übereinstimmung zwischen verschollenen Drucken aus der Sammlung Littmanns und den Daumier-Blättern im Kunstfund mit den Lost Art-ID: 478366, 478330, 478336, 478360, 478362, 478368, 478373 und

⁹ <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/5481> (9 August 2017)

¹⁰ <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/5969/total/1> (9 August 2017)

478377 vor. Entsprechende Abzüge werden im handschriftlichen Inventar Littmanns geführt, welche dem Projekt vorliegen. Bedauerlicherweise reichen die Angaben weder aus, um eine mögliche Provenienz Littmann zu bestätigen, noch um diese auszuschließen.

Otto Gerstenberg (1848-1935)

In der grafischen Sammlung Otto Gerstenbergs befand sich eine große Zahl an Daumier-Lithographien, die heute verschollen sind.¹¹ Über den genauen Bestand ist nichts bekannt. Auf keinem der Blätter im Konvolut fand sich der Stempel Gerstenbergs Lugt 2785.¹² Im Kunstfund konnte die Druckgrafik *Femme au Cep de Vigne* von Auguste Renoir (Ehem. Lost Art-ID: 478483) durch den Stempel der Sammlung Gerstenberg zugeordnet werden.

Curt Glaser (1879-1943)

Der verfolgte Berliner Kunsthistoriker und Sammler verfügte über eine umfangreiche Sammlung an Daumier-Grafik; bei der Mehrzahl der Drucke handelt es sich jedoch um Blätter mit bedruckter Rückseite. Die Angaben im Katalog zur Versteigerung seiner Sammlung im Mai 1933¹³ reichen zur Identifizierung von Werken nicht aus. Weitere Informationen haben sich nicht erhalten.¹⁴

Eduard Fuchs (1870-1940)

Der verfolgte Verleger und Autor verfügte über eine der bedeutendsten Sammlungen an Daumier-Werken seiner Zeit und trug durch seine Publikationen wesentlich zum Renaissance des Künstlers im 20. Jahrhundert bei. Große Teile seiner Sammlung wurden 1938 bei C.G. Boerner in Leipzig versteigert.¹⁵ Der Großteil dieser Sammlung ist verschollen. Tatsächlich finden sich im Katalog 18 Lithographien wieder, die auch im Konvolut Gurlitts enthalten sind.¹⁶ Keines dieser Blätter trägt

¹¹ Vgl. Scharf, Julietta, and Hanna Strzoda, eds. *Die Historische Sammlung Otto Gerstenberg: Sammlungsverzeichnis*. With the collaboration of Janina Dahlmanns. Ostfildern: Hatje Cantz, 2012.

¹² <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/10020> (9 August 2017)

¹³ Graphik des 16. - 20. Jahrhunderts: Plastik, japan. Holzschnitte, Kunstgewerbe. Auct. cat. no. 180, Max Perl, Berlin, 18–19 May 1933.

¹⁴ Vgl. insbesondere die Suchmeldungen, Lost Art-ID: 397872 und 397873

¹⁵ *Sammlung E. F., Berlin*, [...]. Auct. cat., C. G. Boerner, Auktions-Institut, Kunst- und Buchantiquaria, Leipzig, 23–24 Mai 1938. Andere Teile waren schon im Jahr zuvor versteigert worden: *Gemälde und Antiquitäten. Kunstsammlung F.-Berlin* (...) (=Auktion 2114), Auct. cat., Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 16–17. Juni 1937.

¹⁶ Lot 624: DR3181 (478357) *Voyons Kaiserlick...*

Lot 638: DR3233 (478347) *Actualités 116*

Lot 635: DR3224 (478355) *Actualités 119*

Lot 484: DR2159 (478352) *Actualités 234*

Lot 628: DR3207 (478358) *Aux bains de mer 6*

Lot 500: DR2317 (478366) *Croquis parisiens 2*

Lot 533: DR2664 (478337) *L'exposition universelle 1*

Lot 536: DR2673 (478371) *L'exposition universelle 10*

Lot 540: DR2688 (478370) *L'exposition universelle 25*

Lot 546: DR2699 (478339) *L'exposition universelle 34*

Lot 253: DR962 (478334) *Histoire ancienne 38*

Lot 256: DR1903 (478330) *Histoire ancienne 3*

Lot 311: DR1152 (478377) *Les beaux jours de la vie: Une attention delicate*

Lot 320: DR1175 (478336) *Les beaux jours de la vie 87*

Lot 323: DR1182 (478368) *Les beaux jours de la vie 94* (Laut Katalog Boerner 1938 ist auf dem Blatt eine Nummer ausradiert, entsprechendes ist auf dem Blatt im Nachlass Gurlitts nicht zu erkennen)

Lot 352: DR1323 (478375) *Les Philantropes du Jour 31*

Lot 147: DR678 (478369) *Mœurs Conjugales: Un intérieur Parisien* (Zustandsangabe im Katalog unklar)

Lot 108: DR599 (478349) *Types Parisiens 43*

jedoch Eduard Fuchs' Sammlerstempel.¹⁷ Dies ist allerdings kein Ausschlusskriterium, da bei der großen Menge an Grafiken in der Sammlung Fuchs nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Blätter gestempelt wurden.¹⁸

Durch den Stempel ließen sich zuletzt Lithographien im Leopold-Hoesch-Museum Düren der Sammlung Fuchs zuordnen.¹⁹ Auf diesen Blättern findet sich der oben beschriebene Bleistift-Code nicht wieder.

Max Liebermann (1847-1935)

Auch Max Liebermann sammelte die Grafik Daumiers. Da er keinen Stempel verwendete, ist die zweifelsfreie Zuordnung zu seiner Sammlung jedoch sehr schwierig. Über den Bestand sind nur vage Angaben überliefert: „etwa 10 grosse Mappen mit ca. 3000 Daumier Drucken von Charivari usw., davon ca. 300 auf Spezialpapier“²⁰

Weitere Sammlungen

1934 fand in der Pariser Bibliothèque National eine groß angelegte Retrospektive statt,²¹ zu der zahlreiche Sammler der Zeit Leihgaben zur Verfügung stellten:

Gabriel Cognacq, Henri Thomas, Louis Hauteœur, Maurice Loncle, Collection Marillier, Collection Dr. Potel, Collection H.-E. Delacroix, E. Frapier, Collection Sergent, Collection Debayser, Collection Henri J. Donon, Collection Maracadé, Henri Focillon, Maurice Le Garrec, Collection Bœswilwald, Claude Roger-Marx, Raymond Escholier, Ernest Rouart

Diesen Angaben wurde in Form einer einfachen Internet-Recherche nachgegangen. Waren entsprechende Versteigerungskataloge auffindbar, wurden diese eingesehen und im angehängten *Verzeichnis der konsultierten Quellen* vermerkt. In gleicher Weise wurde mit den Angaben zu berühmten Daumier-Sammlungen verfahren, die auf der Website Daumier.org zusammengestellt sind.²²

Referenzdrucke

Anders als bei vielen Zeitgenossen ist das grafische Werke Daumiers umfangreich dokumentiert und aufgearbeitet. Durch das Online-Werkverzeichnis Daumier-Register.org ist dieses Wissen zudem unmittelbar verfügbar. Hier ist jede Lithographie aus dem Konvolut verzeichnet und unter der Rubrik *Sammlungen Details* sind auch Vergleichsabbildungen geführt. Aus arbeitsökonomischen Gründen wurde darauf verzichtet, diese Information in den Bericht zu übernehmen.

¹⁷ Der Stempel ist nicht auf marquesdecollections.fr gelistet. Er ist oval und wie folgt beschriftet: „Eduard Fuchs/Zehlendorf b.Berlin/Wannseebahn“. Vgl. *Unsere Werte? Provenienzforschung im Dialog* Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum Düren.

¹⁸ Der Verfasser dankt [Name intern bekannt] für die freundliche Unterstützung.

¹⁹ Der Verfasser dankt Kai Artinger für die freundliche Unterstützung.

²⁰ Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin, ed. *Verlorene Schätze: Die Kunstsammlung von Max Liebermann*. Exh. cat., Liebermann-Villa, Berlin, 24 November 2013–3 March 2014, p.264ff [“Riezler-Liste”] Vgl. auch: Stiftung Brandenburger Tor, ed. *“Daumier ist ungeheuer!” Gemälde, Zeichnungen, Graphik, Bronzen von Honoré Daumier*. Exh. cat., Max Liebermann Haus, Berlin, 2 March–2 June 2013.

²¹ Daumier. Lithographies. Gravures sur Bois. Sculptures. Exh. cat. Paris, Bibliothèque National, 1934.

²² <http://www.daumier.org/197.0.html> (7 August 2017)

Quellen im Nachlass

Es gibt nur wenige Unterlagen im Nachlass Gurlitts mit einem Bezug zu Daumier. Darunter fallen ein Ausstellungskatalog,²³ eine Expertise André Schoellers zum Gemälde *Don Quichotte et Sancho Pansa* (477890) und Einträgen im Geschäftsbuch bezüglich einer Zeichnung und eines Ölbildes. In der Korrespondenz werden an einer Stelle unspezifisch Blätter von Daumier erwähnt.²⁴

Dies zeigt, dass der Künstler für Gurlitts Geschäftstätigkeit eine untergeordnete Rolle gespielt hat, und stützt die These, dass die hier untersuchte Grafik von ihm als Konvolut erworben wurde.

Nachtrag vom 29.11.2017 zum Provenienzbericht

Addendum zum Abschlussbericht für die Lost Art-ID:

478330, 478331, 478332, 478333, 478334, 478335, 478336, 478337, 478338, 478339, 478340, 478342, 478343, 478344, 478345, 478346, 478347, 478348, 478349, 478350, 478351, 478352, 478353, 478354, 478355, 478356, 478357, 478358, 478359, 478360, 478361, 478362, 478363, 478364, 478365, 478366, 478367, 478368, 478369, 478370, 478371, 478372, 478373, 478374, 478375, 478376, 478377, 478381, 478382, 478383, 478385, 478386, 478387, 478388

Sowie Ergänzung zu den Berichten für die Lost Art-ID:

478005, 478011, 478020, 478016, 478020, 478010, 478022, 478017, 478009

Provenienz:

(...)

Paul Prouté, Paris

Wahrscheinlich in den 1940ern erworben: Hildebrand Gurlitt, Hamburg/Dresden

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Erläuterung:

Durch die Vermittlung eines deutschen Grafikspezialisten war es am 23.11.2017 möglich, [Paul Proutés Sohn] in seiner Pariser Galerie zu treffen, die mittlerweile von seinen beiden Töchtern geleitet wird. [Proutés Sohn] hat 1940 in der Kunsthandlung seines Vaters zu arbeiten begonnen. Hildebrand Gurlitt kannte er nur vom Namen her, ist ihm jedoch nie begegnet. Dies ist nicht verwunderlich, denn die beiden Jahre, in die die Haupthandelstätigkeit Gurlitts fällt, verbrachte er als Zwangsarbeiter in Stuttgart.

Die ihm vorgelegten Markierungen auf den Grafiken erkannte er sofort: Sein Vater notierte und codierte auf diese Weise die von ihm gezahlten Ankaufpreise in französischen Francs. Die entsprechenden Zeichen schlüsseln sich wie folgt auf:

$\wedge = 0$; $\perp = 1$; $\pm = 2$; $\Xi = 3$; $K = 4$; $\infty = 5$; $\sqcap = 6$

Weiter unten finden sich die decodierten Beschriftungen für alle 63 betroffenen Positionen aus dem Kunstfund. Dass die so gewonnen Angaben durchaus plausibel sind, zeigt der Blick auf das obere Ende des Preissegments. So sind nur vier Lithografien Daumiers aus dem Kunstfund mit einem Ankaufspreis über 100 FF versehen worden:

478383 Nadar 400 FF (SV 31/058)

478382 En Chemin de Fer 400FF (SV 31/051)

478381 Je n'ai jamais tant rit 500FF (SV 31/056)

²³ Honoré Daumier, 1808-1879 : Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Plastik. Exh. cat. Galerie Matthiesen, Berlin, 21–31 March 1926.

²⁴ Lfd. Nr. 12, S.21-31

Dabei handelt es sich zweifellos auch um die wertvollsten Blätter des Konvoluts, darunter ein Vorzugsdruck auf Chinapapier (Da die SV-Nummern abweichen, befinden sie sich jedoch, anders als durch die durchlaufende LostArt-ID suggeriert, nicht in einer historischen Reihenfolge). Auch der Vergleich mit den Lithografien Toulouse-Lautrecs, die wesentlich höher veranschlagt sind, bestätigt die Decodierung.

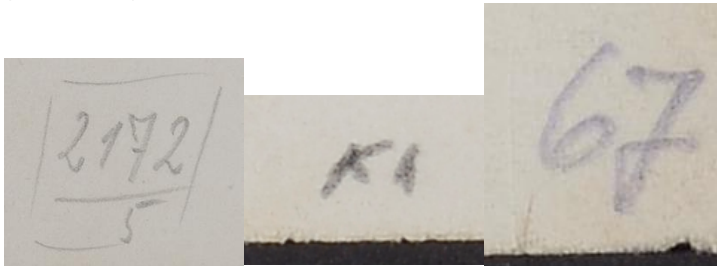
Auffällig ist, dass zahlreiche Werke mit einem Einkaufspreis von OFF versehen wurden. Der Grund dafür könnte sein, dass Prouté sie als Bonus bei einem anderen Handelsgeschäft erhielt oder die Blätter aus einem Altbestand der Kunsthandlung stammen.

Der Umstand, dass Gurlitt ein Konvolut mit Druckgrafik von Daumier besitzt, dass fast durchweg mit der Markierung Proutés versehen ist, macht einen direkten Erwerb in der Kunsthandlung wahrscheinlich. Unter welchen Umständen Prouté in den Besitz der grafischen Blätter kam, lässt sich jedoch (mit der Ausnahme von LostArt ID: 478005) nicht mehr nachvollziehen. Laut Aussage Hubert Proutés sind kaum Unterlagen aus der Kriegszeit erhalten, zudem seien die historischen Preise für Daumier so gering gewesen, dass nur wenig Aufwand bei der Dokumentation betrieben wurde. Ein Raubkunst-Hintergrund ist unwahrscheinlich, kann aber nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Daumier:



478366 (25FF)
(DR 2317II)



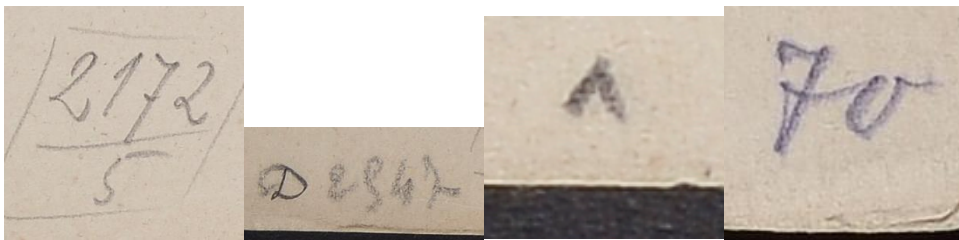
478368 (40FF)
(DR 1182III)



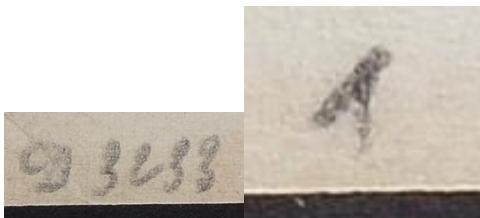
478388 (OFF)
(DR 2550II)



478387 (OFF)
(DR 2548II)



478331 (OFF)
(DR 2547II)



478347 (OFF)
(DR 3233III)

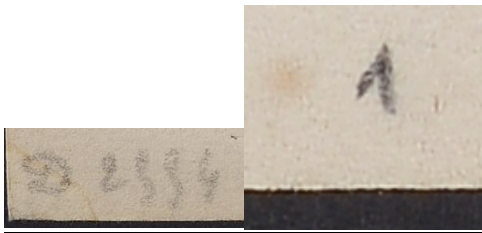


Verso:

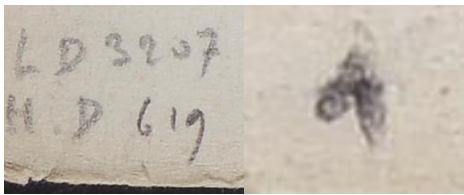
478356 (OFF)
(DR 2551II)



478355 (OFF)
(DR 3224II)



478332 (OFF)
(DR 2554II)



478358 (OFF)
(DR 3207II)



478352 (OFF)
(DR 2159II)



478351 (OFF)
(DR 2544III)



478371 (OFF) **478357 (OFF)** **478348 (OFF)** **478373 (OFF)** **478335 (OFF)** **478345 (OFF)**
(DR 2673II) **(DR 3181II)** **(DR 1749II)** **(DR 1186)** **(DR 2545II)** **(DR 2119II)**



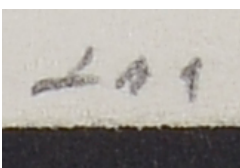
478346 (15FF) **478346 (15FF)**
(DR 2642II) **(DR 2642II)**



478363 (15FF)
(DR 2633II)

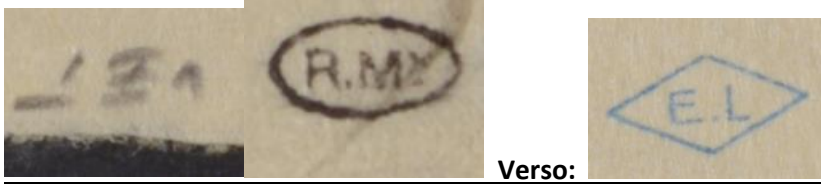


478342 (10FF)
(DR 3164II)



478377 (100FF)
(DR 1152II)

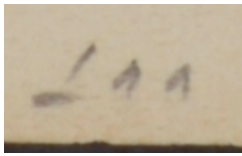
Toulouse-Lautrec



478005 (150FF) [Lugt 2229]

[Lugt 877a]

(Adriani 35I)



478011 (100FF)

Adriani 47

Fortsetzung Daumier



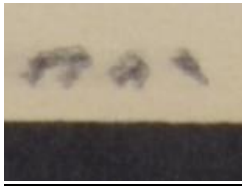
<u>478369</u>	<u>478372</u>	<u>478336</u>	<u>478349</u>	<u>478363</u>	<u>478375</u>	<u>478340</u>
<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>	<u>(65FF)</u>
<u>(DR 678III</u>	<u>(DR 702II)</u>	<u>(DR 1175II)</u>	<u>(DR 599II)</u>	<u>(DR 1125II)</u>	<u>(DR 1323II)</u>	<u>(DR</u>
<u>[?])</u>						<u>594III)</u>

Toulouse-Lautrec



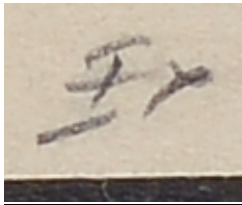
478025 (65FF)

(Adriani 264)

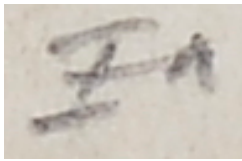


478016 (600FF)
(Adriani 95I)

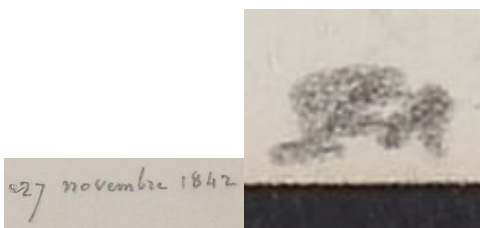
Fortsetzung Daumier



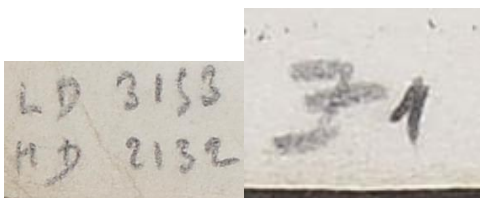
478386 (30FF)
(DR 503II)



478353 (30FF)
(DR 2584II)



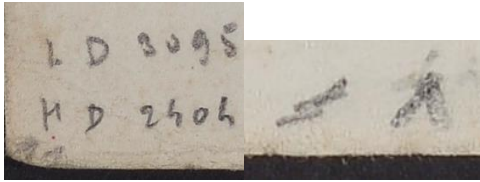
478334 (30FF)
(DR 962III)



478333 (30FF)
(DR 3153)



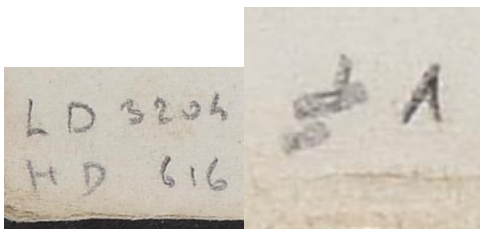
478385 (20FF)
(DR 527III)



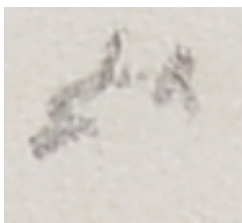
478367 (20FF)
(DR 3095II)



478343 (20FF)
(DR 3154II)



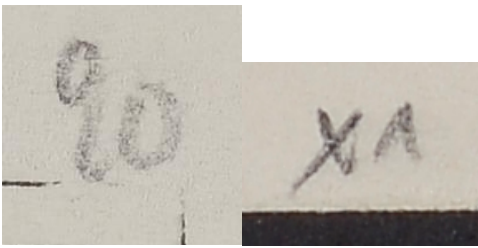
478338 (20FF)
(DR 3204II)



478339 (20FF)
(DR 2699II)

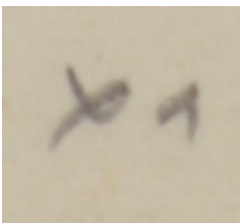


478350 (50FF) 478344 (50FF) 478359 (50FF) 478361 (50FF) 478370 (50FF) 478376 (50FF)
(DR 2273III) (DR 2702III) (DR 2758II) (DR 1303II) (DR 2688II) (DR 2203II)



478365 (50FF)
(DR 704II [?])

Toulouse-Lautrec



478020 (50FF)
(Adriani 25)

Fortsetzung Daumier



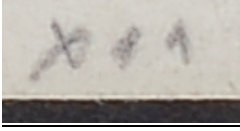
478364 (40FF) 478360 (40FF) 478337 (40FF)
(DR 604III) / (DR 1176II) (DR 2664II)



478383 (400FF) 478382 (400FF)

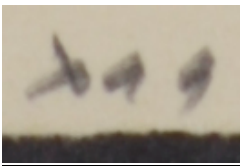
(DR 3248II) /

(DR 3252III)



478381 (500FF)
(DR 3250III)

Toulouse- Lautrec



478010 (500FF)
(Adriani 98) /

478022 (500FF)
(Adriani 10)

478017 (500FF)
(Adriani 97)

478009 (500FF)
(Adriani 56)

Fortsetzung Daumier



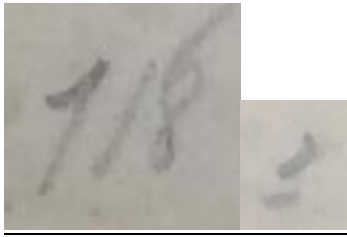
478374 (5FF)
(DR 2111II)



478354 (10FF)
(DR 2640I)

In der Bibliothèque Marmottan gefunden:

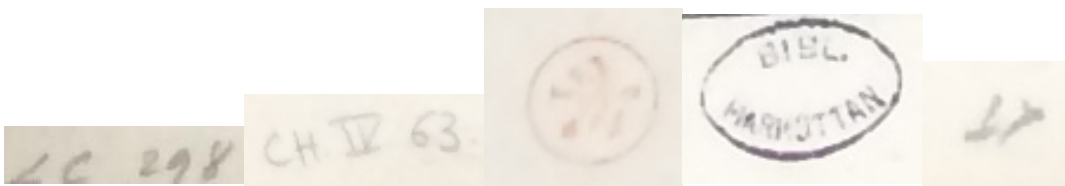
Bellangé



"Les Excuses"
(2FF [?])
Charlet



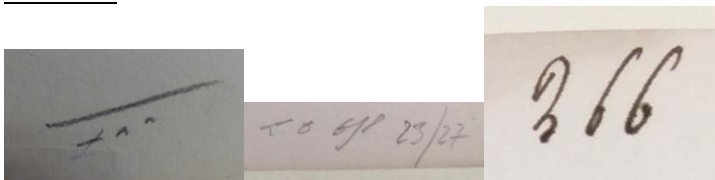
"Le Soleil luit pour tout le monde."
[Lugt 421]
(20FF)



"Le Laboureur nourrit le Soldat"
[Lugt 150]
(15FF)

In süddeutscher Privatsammlung gefunden:

Daumier:



DR 658 (100FF)



DR 1481 (200FF)

Anhänge:

1938.04.07 Collection de Mr. & Mme. Émile Laffon. Auct. cat., William S. Kundig and Paul Prouté, Savoy Hotel, Zurich, 7–8 April 1938. [lot 458]

Bellangé - Les Excuses (Bibliothèque Marmottan)

Charlet - Le Laboureur nourrit le Soldat (Bibliothèque Marmottan)

Charlet - Le Soleil Luit pour Tout le Monde (Bibliothèque Marmottan)

Daumier - Les Bons Bourgeois 5 (DR 1481, Süddeutsche Privatsammlung)

Daumier - Moeurs Conjugales 35 (DR 658, Süddeutsche Privatsammlung)

Zusammenstellung Bleistift-Kode

Verzeichnis der konsultierten Quellen

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes.

Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Das Kunstwerk stand im Original nicht zur Verfügung, alle Forschung basiert daher auf fotografischen Abbildungen.

Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.